

VORWÄRTS

Newsletter der SPD-Fraktion Kassel Ausgabe 115 | Mai 2020

KASSEL

Soforthilfen-Programm *Kopf hoch, Kassel!*

Stadt nimmt Verantwortung ernst

„Das 18-Millionen-Förderprogramm der Stadt Kassel ergänzt die Bundes- und Landes-Soforthilfen passgenau und zeigt einmal mehr, dass die Stadt die Verantwortung für ihre Bürger*innen ernst nimmt“, begrüßt Patrick Hartmann, unser Fraktionsvorsitzender, das rasche und zielstrebige Handeln des Magistrats. „Die Stadt Kassel ist mit dem Sofort-Hilfe-Programm *Kopf hoch, Kassel!* nah an den Vereinen, Kleinunternehmen, Freiberufler*innen und freischaffenden Kreativen. Also jenen, die derzeit noch keine Chance auf die Bundes- oder Landesfördermittel haben und somit die kommunale Unterstützung dringend brauchen“, meint Hartmann. Vor allem da es gerade sie seien, die unsere Stadt mit ihrem Einsatz, und ihrer Kreativität bereichern. „Deswegen ist es die Pflicht der Kommunalpolitik als Kenner der Situation vor Ort, besonders sie zu

unterstützen und Starthilfe zu leisten. Wir freuen uns daher, dass die meisten anderen Fraktionen die Magistratsvorlage *Kopf hoch, Kassel!* im vergangenen Finanzausschuss mittragen“, meint Hartmann.

„Leider enthielten sich Linke und Grüne“, ergänzt er und drückt zugleich sein Unverständnis darüber aus. Denn schließlich sei es in unserer aller Interesse, dass die 15 Mio. Euro dabei helfen, die Wirtschaft wieder anzukurbeln und es den kleinen Unternehmen zu erleichtern, wieder ins mehr oder minder alltägliche Geschäft zu starten.

⇒ Weiterlesen auf der nächsten Seite

Themen

- 1 Kopf hoch, Kassel!
- 3 documenta-Institut
- 4 Seniorenwohnanlagen (GNH)
- 5 Alltagsheldinnen
- 6 Modellprojekt Smart Cities
- 7 Reform der Ausländerbeiräte
- 7 Neue Fraktion *Wir für Kassel*
- 8 Kohleausstieg Städtische Werke
- 8 Programm Sozialwirtschaft integriert II
- 9 StaVo-Impressionen
- 10 Stadtpolizei
- 11 Sicherheit im Radverkehr



Grafik © pikisuperstar (via freepik)

Fortsetzung: Soforthilfen-Programm *Kopf hoch, Kassel!* - Stadt nimmt Verantwortung ernst



Patrick Hartmann
Fraktionsvorsitzender

Durch die Möglichkeit, die Gewerbesteuer zu stunden, entlastet die Stadt Kassel die Gewerbetreibenden noch einmal zusätzlich: „Indem die Geschäfte und Unternehmen zahlungsfähig bleiben, sollen Entlassungen

verhindert werden. Denn Arbeitsplätze sichern, ist für uns als Sozialdemokratinnen und -demokraten absolut zentral“, bringt es Hartmann auf den Punkt. Grundsätzlich sei das Ziel, den Start in den Normalbetrieb so einfach wie möglich und finanziell entlasteter zu gestalten.

Signal der Solidarität

Er begrüßt zudem die finanziellen Soforthilfen für gemeinnützige Institutionen in Höhe von insgesamt 3 Mio. Euro. Er freut sich, dass die Stadt zudem die im Haushalt 2020 beschlossenen Finanzausschüsse schon im Mai an die jeweiligen Institutionen auszahlt, anstatt am Jahresende. „Das ist ein klares Signal der Solidarität an die Ehrenamtlichen und all jene, die sich in unserer Stadtgemeinschaft engagieren“, findet unser Fraktionsvorsitzender und betont, man wolle niemanden allein lassen.

Dieser Grundsatz gelte auch für die Kasseler Sozialdienstleister. Dass die Stadt Kassel in Vorleistung geht und der hessischen Landesregierung vorausgreift, indem sie das Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG) schon jetzt umsetzt, findet Hartmann nur konsequent.

„So wird die Stadt der akuten Notlage gerecht, in der sich viele Sozialdienstleister wie Behindertenwerkstätten oder Rehabilitationseinrichtungen befinden. Hier muss Priorität sein, dass die Einrichtungen schnell finanziell unterstützt werden, um ihre gesellschaftlich unverzichtbaren Angebote weiter anbieten zu können“, meint Hartmann dazu.

Die umfangreichen Kopf-hoch-Soforthilfen in Höhe von insgesamt 18 Mio. Euro möglich gemacht, hat die konsequente Haushaltspolitik der vergangenen Jahre von Oberbürgermeister Geselle, während derer die Stadt Schulden abbaute und keine neuen aufnahm.



Grafik © freepik

documenta-Institut

Gewinn für die Innenstadt



Dr. Rabani Alekuzei
kulturpolitischer Sprecher

„Was lange währt, wird endlich gut“, freut sich unser kulturpolitischer Sprecher Dr. Rabani Alekuzei über das Ja der Stadtverordnetenversammlung zum documenta-Institut am Karlsplatz. „Denn jetzt haben wir endlich die Chance, ein Institut zu errichten, das der Geschichte der renommierten Kunstausstellung ein passendes Zuhause sein wird.“

Ein repräsentatives Gebäude, das den bisherigen Parkplatz in einen Anziehungspunkt in der Innenstadt verwandelt und dem Karlsplatz endlich wieder einen Rahmen verleiht – anstatt ihn übergangslos in Richtung Parkplatz auslaufen zu lassen. Damit das Gebäude sowohl städtebaulich als auch architektonisch ein

„Was lange währt, wird endlich gut“, freut sich unser kulturpolitischer Sprecher Dr. Rabani Alekuzei über das Ja der Stadtverordnetenversammlung zum documenta-Institut am Karlsplatz. „Denn jetzt haben wir endlich die

Erfolg wird, plant die Stadt einen Realisierungswettbewerb. Dabei ist für uns klar, dass ein so wichtiges Bauprojekt nur im Dialog mit der Bevölkerung, mit den Anliegern und Anwohnerinnen umgesetzt werden kann. Und der Kasseler Magistrat sieht das genauso. Nach dem Vorbild Brüder-Grimm-Platz soll daher auch bei diesem Bauprojekt ein Beirat gegründet werden. Während der Beiratstreffen können die Wünsche und Anforderungen von Anlieger*innen, Universität, documenta GmbH, Kunstuni und Co. ausgelotet werden. Das Ziel: Die gesammelten Anforderungen aller Beteiligten in die Wettbewerbsausschreibung einzubinden.

 [zur Magistratsvorlage](#)

 [zur Begründung](#)

 [zur Standortuntersuchung](#)

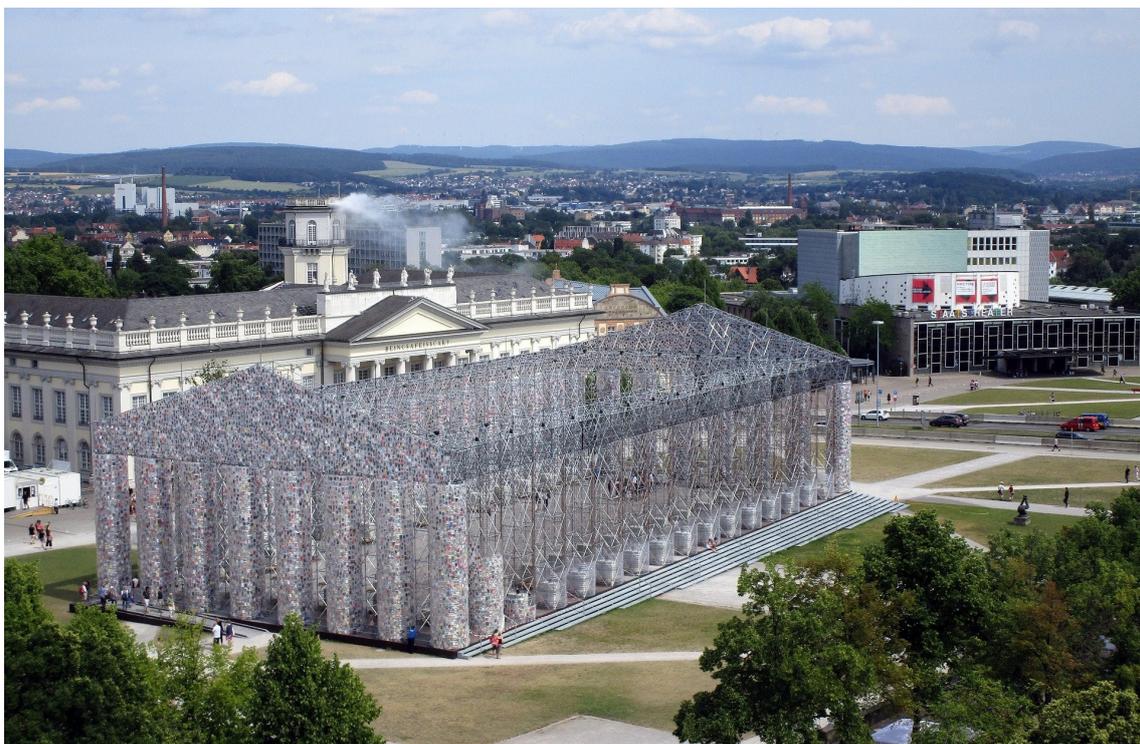


Bild © ek3100 (via Pixabay)

In guten Händen



Sabine Wurst
sozialpolitische Sprecherin

Der Käufer steht fest: Die Bremer Convivo Gruppe – ein erfahrenes Unternehmen aus dem Pflegebereich – darf nach dem Ja der Stadtverordneten zur entsprechenden [Magistratsvorlage](#) die zwei Seniorenwohnanlagen (SWAs) der

Gesundheit Nordhessen (GNH) kaufen. Damit gehen die Einrichtungen am Lindenberg und im Fasanenhof am 01. Juni in die Hände der Unternehmensgruppe, die derzeit 100 Pflegeeinrichtungen, Wohngemeinschaften, ambulante Pflegedienste, Anlagen für Service-Wohnen und alternative Wohnformen für Senioren führt.

Oberbürgermeister Christian Geselle betonte am vergangenen Montag vor den Stadtverordneten, dass die Bremer Convivo-Gruppe zwar nicht die Höchstbietenden gewesen seien. Aber eben jene, die die vorab festgelegten Kriterien rund um u.a. Versorgungs- und Arbeitsplatzqualität am besten erfüllten.

Versorgungs- und Arbeitsplatzqualität zentral

Auch für uns als Fraktion waren und sind diese zwei Punkte besonders zentral, wie unsere sozialpolitische Sprecherin Sabine Wurst unterstrich. Mit Blick auf die Beschäftigten der SWAs warf sie folgende Fragen auf: Wie geht es für sie nach der Übernahme weiter? Ist ihr Job und Lohn sicher? Gelten die Errungenschaften des Tarifvertrags weiterhin?

Die Antworten auf all diese Fragen sind durchweg positiv. **Die Beschäftigten werden weiterhin nach dem TVöD-B/VKA (Tarifvertrag**



Grafik © macrovector (via freepik)

für Pflege- und Betreuungseinrichtungen im Bereich kommunaler Arbeitgeberverbände) bezahlt – zukünftige Tarifierhöhungen eingeschlossen. Die tariflich vereinbarten Arbeitszeiten, Urlaubsvereinbarungen, Sonderzahlungen und Co. sind ebenfalls sicher. Genauso sicher wie die Arbeitsplätze, denn bis Ende 2025 sind betriebsbedingte Kündigungen ausdrücklich ausgeschlossen.

Auch die Bewohner*innen werden unter dem neuen Eigentümer darauf vertrauen können, in schönem Ambiente zu leben und gleichzeitig optimal versorgt zu sein. Convivo sagt hier Versorgungssicherheit zu, was ein Blick in gängige Bewertungsportale bestätigt.

Darauf kam es bei der Entscheidung an:

Versorgungsqualität:

Umfangreiche Erfahrungen in der Pflege und sehr gute Bewertungen

Qualität als Arbeitgeber:

Übernahme aller Beschäftigten zu den bestehenden arbeitsvertraglichen und tariflichen Regelungen und Neueinstellungen zu tariforientierten Bedingungen

Engagement für Quartier und Stadt:

Zukunftsweisende Ideen, wie die Quartiere um die SWAs entwickelt werden können, eine entsprechende Unternehmensphilosophie und einschlägige Referenzen

Qualität und Struktur des Angebots:

Erhalt des kompletten Versorgungsangebotes bei Übernahme aller Geschäftsanteile der SWAs zu einem angemessenen Preis

Alltagsheldinnen

Nähen für einen guten Zweck



Diana Hartmann, Karin Ritzel, Martina Kunkel, Veronika Aust, Juliane Friedrich und Kerstin Voges (v.l.n.r.)

In unserer Rubrik **Alltagshelden und -heldinnen** stellen wir Menschen vor, die sich für ihre Mitmenschen und Kassel in besonderer Weise verdient machen.

Solidarität wird bei den Mai-Alltagsheldinnen großgeschrieben. Die DRK-Seniorenwohnanlage am Jungfernkopf brauchte dringend Mund-Nasen-Schutz – in Pandemiezeiten jedoch zuweilen nicht ganz so

einfach zu beschaffen. Darum setzten sich unsere Alltagsheldinnen Diana Hartmann, Karin Ritzel, Martina Kunkel, Veronika Aust, Juliane Friedrich und Kerstin Voges an ihre Nähmaschinen und nähten für Pfleger*innen wie Bewohner*innen den dringend benötigten Schutz. Getreu dem Motto „nur gemeinsam sind wir stark“ danken wir unseren Alltagsheldinnen für ihren solidarischen Einsatz!



Modellprojekt Smart Cities

Digitale Stadtentwicklung



Hermann Hartig
finanzpolitischer Sprecher

Effizienter, fortschrittlicher, nachhaltiger und inklusiver: Smart Cities sind die Zukunftsvision heutiger Städte. Einen Schritt mehr in diese Richtung hat Kassel am vergangenen Montag getan.

Denn das Ja der Stadtverordneten zur entsprechenden [Magistratsvorlage](#) war für die Stadt der Startschuss, sich für das [Modellprojekt Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung](#) des Bundesinnenministeriums (BMI) zu bewerben.



Grafik © pikisuperstar (via Freepik)

zusammen, um die Möglichkeiten auszuloten, die neue Technologien (z.B. der E-Mobilität) bringen.

Smart City – lebenswert und nachhaltig

Eine Smart City vernetzt moderne Technologien (Energie, Mobilität, Stadtplanung, Verwaltung und Kommunikation) und Soziales miteinander, um die Lebensqualität für ihre Bewohner*innen zu erhöhen. Gleichzeitiges Ziel ist es, die Stadt nachhaltiger zu gestalten.

Und nun bietet das Bundesprojekt *Smart Cities* die Chance, ganzheitliche Strategien zu entwickeln, in denen die Themen Energie, Mobilität, Leben, Wohnen und Digitalisierung zusammenfließen und ein großes Ganzes – das smarte Kassel – bilden.

Diese Bewerbung ist aber nicht der erste Schritt, wie auch unser finanzpolitischer Sprecher Hermann Hartig mit Blick auf das Bürgerbüro betonte. Hier können schon jetzt viele Dienstleistungen online erledigt werden. Auch die Selbstbedienungsterminals zeugen davon, dass die Digitalisierung eine zentrale Aufgabe innerhalb der Stadtverwaltung ist.

Zudem hat die Stadt unter Leitung des Oberbürgermeisters den [Smart Kassel Council](#) ins Leben gerufen. Dieser Rat bringt Verwaltung, Stadtkonzerne, Wirtschaftsunternehmen und weitere Institutionen

Kasseler Ziele innerhalb des Modellprojekts

- ✓ Eine ressortübergreifende Digitalisierungsstrategie entwickeln
- ✓ Informationsgrundlage für Stadtverwaltung ausbauen
- ✓ Bürgerkommunikation und -einbindung verbessern
- ✓ Digitale, technische Möglichkeiten nutzen, um die Stadt weiterzuentwickeln
- ✓ Die regionale Wertschöpfung stärken

Hessische Reform der Ausländerbeiräte

Massive Einschränkung der Beteiligungsrechte droht



Norbert Sprafke
integrationspolitischer Sprecher

„Durch die von Schwarz-Grün im Landtag beschlossene Reform droht eine massive Einschränkung der Beteiligungsrechte von Migrant*innen“, so Norbert Sprafke, unser integrationspolitischer Sprecher.

Sprafke dem hessischen Landesausländerbeirat bei, der das neue Gesetz ebenfalls scharf kritisiert. „Anstatt die bisherigen Rechte einzuschränken, verdienen Migrant*innen mehr politische Teilhabe. Damit ist für Sprafke die Richtung klar: **„Wir brauchen ein kommunales Wahlrecht für alle“**, so der integrationspolitische Sprecher vehement. „Und bis das kommt, steht die SPD-Fraktion weiter hinter dem Kasseler Ausländerbeirat“, schließt er.

„Diese sogenannte Reform ist ein Rückschritt, denn sie entmündigt Migrant*innen“, pflichtet

Fraktionszusammenschluss von Ernst, Hoppe & Hildebrandt

Wir für uns trifft es besser

„Wir für uns, das trifft es wohl besser“, mit diesen Worten kommentiert unser Fraktionsvorsitzender Patrick Hartmann die Ankündigung der bis dato fraktionslosen Stadtverordneten Andreas Ernst, Jörg Hildebrandt und Dr. Bernd Hoppe, eine neue Fraktion zu gründen.

Ob der skandalbehaftete Hoppe, der aufgrund seiner rassistischen Äußerungen aus der CDU-Fraktion ausgeschlossene Hildebrandt oder der ehemalige FDPLer Ernst: Alle drei Stadtverordneten seien in ihren ehemaligen Fraktionen gescheitert, ergänzt Hartmann. Der Vorsitzende der Kasseler SPD Ron-Hendrik Hechelmann vermutet daher, dass die finanziellen Fraktionsmittel der Kitt sind, der die drei Kommunalpolitiker verbindet. „Anders ist der Zusammenschluss kaum zu erklären“, meint Hechelmann.

Geteilte Verweigerungshaltung

„Dass die drei eine gemeinsame politische Vision teilen, kann ich mir nur schwer



vorstellen. Zu unterschiedlich sind ihre jeweiligen Hintergründe“, findet Hartmann. Eine gewisse Verweigerungshaltung scheinen sie jedoch miteinander gemein zu haben: „Keiner dieser drei Stadtverordneten hat an der vergangenen Sitzung des Finanzausschusses teilgenommen, um sein Votum zum Soforthilfeprogramm *Kopfhoch, Kassel!* abzugeben“, kommentiert Hartmann dieses schwer nachvollziehbare Verhalten. **Eine Zusammenarbeit mit den dreien kann er sich daher nicht vorstellen.**

Kohleausstieg Städtische Werke

Klimaschutz und Arbeitnehmerinteressen verbinden



Dr. Cornelia Janusch
umweltpolitische Sprecherin

Sprecherin, über den 2025 kommenden Kohleausstieg der Städtischen Werke. „Wir freuen uns, dass den Städtischen Werken der

„Drei Jahre früher als geplant aus der Kohleverbrennung aussteigen und Arbeitsplätze für die Zukunft gesichert, zwei Fliegen mit einer Klappe“, freut sich Conny

Janusch, unsere umweltpolitische

Kohleausstieg sogar vor 2028 gelingt. Denn das war uns sehr wichtig“, ergänzt sie.

„Mit dem Umbau des Kraftwerks weg von der Braunkohle- hin zur Klärschlamm- und Altholzverbrennung geben die Städtischen Werke ihren Mitarbeiter*innen eine sichere Zukunftsperspektive. Erneut Vorreiter verbindet das städtische Unternehmen Klimaschutz und die Interessen von Arbeitnehmer*innen optimal miteinander und stellt die Kasseler Energieversorgung auf sichere Füße“, meint Janusch abschließend.



Kurz notiert

Sozialwirtschaft integriert II - Sorgearbeit im Quartier

Kassel bewirbt sich um Fördermittel des Landes Hessen, um langzeitarbeitslose Menschen als **Sorgeassistenten zu qualifizieren**. Als solche arbeiten sie dann in der ambulanten und stationären Pflege, in betreuten Wohnformen oder im Bereich haushaltsnaher Dienstleistungen (Kinderbetreuung, Gartenpflege etc.). **Ziel ist es, die lokale Sorge-Infrastruktur in den**

Kasseler Stadtteilen zu verbessern. Gleichzeitig sollen Langzeitarbeitslose die Chance erhalten, **sich ein eigenständiges und existenzsicherndes Einkommen zu sichern**. Das Sozialamt unter Bürgermeisterin Ilona Friedrich wird das Projekt steuern und koordinieren.

 [Zur Magistratsvorlage](#)

Stadtverordnetenversammlung 11. Mai 2020

Impressionen aus der StaVo

Am 11. Mai war vieles anders: Da tagten die Stadtverordneten mit Mund-Nasen-Schutz, Abstand und allem Drum und Dran in der Stadthalle.



Stadtpolizei

Mehr innerstädtische Sicherheit



Dr. Günther Schnell
rechtspolitischer Sprecher

„Die neue Stadtpolizei ist ein weiterer Eckpfeiler dabei, die innerstädtische Sicherheit weiter zu erhöhen“, so Dr. Günther Schnell, unser rechts-politischer Sprecher. „Wir bauen hier auf die Kombination aus Straftaten verhindern

Verwaltungsschulverband intensiv auf ihren Job und die damit verbundenen Aufgaben vorbereitet werden – das Deeskalations-training ist hier nur ein Beispiel. „Insgesamt sorgen ausgeweitete Dienstzeiten, mehr Personal und die nahe Zusammenarbeit mit der Hessischen Landespolizei für mehr Effizienz und vor allem mehr Sicherheit“, schließt Schnell.

und Strafverfolgung erleichtern“, meint Schnell mit Hinblick auf die Videoüberwachung z.B. im Innenstadtbereich. „Der Fokus liegt für uns als Fraktion jedoch eindeutig darauf, durch die gestärkte Stadtpolizei Straftaten zu verhindern“, ergänzt er.

Besonders begrüßt Schnell, dass die Stadtpolizisten und -polizistinnen beim Hessischen



Grafiken © pikisuperstar (via Freepik)



Radverkehr

Mehr Sicherheit - im Radverkehr, wirtschaftlich und sozial



Sascha Gröling
verkehrspolitischer Sprecher

Die Kasseler Infrastruktur für den Radverkehr fit zu machen, ist ein Marathon und kein Sprint“, so Sascha Gröling, unser verkehrspolitischer Sprecher. „Natürlich wollen wir den Radverkehr in unserer Stadt voranbringen. Deswegen heißt es jetzt, an den langfristig angelegten Projekten zur Verbesserung der Radverkehrssicherheit in der Stadt Kassel zu arbeiten.“

Ressourcen sinnvoll einsetzen

Jetzt sei es zunächst jedoch oberstes Gebot, planvoll zu agieren – sowohl in der Verkehrsplanung als auch was die Personalressourcen der Stadt angeht. „Momentan haben die städtischen Mitarbeiter*innen alle Hände voll damit zu tun, den Laden unter den erschwerten Pandemiebedingungen am

Laufen zu halten“. Daher sollten sie nicht noch zusätzlich belastet werden. Zumindest die Verkehrssituation für Radfahrer*innen auf den derzeit leeren Kasseler Straßen recht gut ist.

Zudem seien aktuell andere Herausforderungen wesentlich akuter. So sieht Gröling derzeit ganz klare andere Handlungsschwerpunkte: **Gemeinsam die Folgen der Coronapandemie abfedern – wirtschaftlich wie sozial.** „Das sollte in der momentanen Lage absolute Priorität haben“, meint er. „Sicherheit für Radfahrer*innen ist uns als Fraktion sehr wichtig. **Gerade jetzt hat die Kommunalpolitik jedoch ganz besonders die Aufgabe, für mehr Sicherheit auch an anderer Stelle zu sorgen. Indem wir die vielen größeren und vor allem kleineren regionalen Unternehmen und Firmen so gut wie möglich unterstützen, um damit die Lebensgrundlage vieler Kasseler Bürger*innen zu sichern**“, schließt Gröling.



SPD-Fraktion Kassel

Zimmer W 222
Rathaus
34112 Kassel

Tel. 0561 - 787-1284
Fax: 0561 - 787-2209

E-Mail:
buero@spd-fraktion-kassel.de
Web:
www.spd-fraktion-kassel.de

Geschäftsführer:
Patrick Hartmann

Fraktionsvorsitzender und
V.i.S.d.P.:
Patrick Hartmann

 [@spd_fraktion_kassel](https://www.instagram.com/spd_fraktion_kassel)

 [@spd.fraktion.kassel](https://www.facebook.com/spd.fraktion.kassel)

 [@spdfraktionks](https://twitter.com/spdfraktionks)

Bild © freepik